



## Wenn der Nahverkehr auch so fern bleibt

Das Neubaugebiet Rotsch und die Frage der Busanbindung. Satzungsbeschluss gegen Grüne und FDP. Sozialer Wohnungsbau.

VON JÜRGEN LANGE

**Stolberg.** Den Grünen und der FDP ging es darum, ein Zeichen zu setzen. Denn generelle Bedenken gegen sozialen Wohnungsbau hegen sie nicht. Die Liberalen monierten von Anfang an den Verzicht auf eine förmliche Umweltprüfung im Rahmen des beschleunigten Bebauungsplanverfahrens für die Rotsch. Das ist der Grund für die beiden Nein-Stimmen der Engelhardt-Fraktion zu dem mit breiter Mehrheit im Stadtrat gefassten Satzungsbeschluss. Sie ermöglicht nicht nur das städtische Bauvorhaben mit 16 Wohneinheiten in zwei Gebäuden, sondern eingearbeitet wurden auch Wünsche der Anlieger zu den übrigen Baufeldern.

**Aseag: „Nicht ausreichend“**

Die Grünen stimmten auch mit Nein, weil sie sich Sorgen machen, wie die zukünftigen Bewohner den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nutzen können. Im Grunde genommen gar nicht, weil die nächsten Haltestellen zu fern sind. Als zumutbar gilt nach dem aktuellen Nahverkehrsplan für die Städteregion eine Entfernung von 400 Meter. „Demnach ist das Baugebiet nicht ausreichend vom ÖPNV erschlossen“, erklärt Marco Baumann von der Aseag.

„Generell ist davon auszugehen, dass in Anbetracht der attraktiven Wegeverbindung und der fußläufigen Erreichbarkeit die Entfernungen zu den nächstgelegenen Haltestellen der Aseag zumutbar sind“, heißt es in der Stellungnahme des Planungsausschusses; und weiter: „Darüber hinaus liegen die nächste Haltestelle der Euregiobahn am Rathaus und die Innenstadt in einem Radius von 300 Kilometern“. Bedenken bezüglich einer nicht ausreichenden ÖPNV-Anbindung gebe es demnach nicht.

**18 Prozent Gefälle**

Das sehen die Grünen allerdings fundamental anders. Der Weg zu den Bushaltestellen sei nicht nur weit, sondern wegen des ansteigenden Geländes auch weder attraktiv noch barrierefreundlich, argumentierte Dina Graetz. Und in Richtung Rathaus spreche das 18-prozentige Gefälle des Jordansbergs Bände.

In der Realität ist es so, dass die Euregiobahn-Haltestelle am Rathaus vom Neubaugebiet auf der Rotsch einen etwa 500 Meter langen Fußmarsch erfordert, wenn man via Jordansberg und Fußgängerbrücke über die L 238 den kür-



Auf der Basis von Teilgenehmigungen wurde mit dem sozialen Wohnungsbau auf der Rotsch begonnen. Jetzt beschloss der Stadtrat mit breiter Mehrheit den Bebauungsplan für das Neubaugebiet auf der früheren Robert-Grünzig-Kampfbahn. Foto: J. Lange

zesten Weg wählt. Dort besteht dann allerdings ein gut frequentierter Anschluss an Bus und Bahn.

**850 Meter Fußweg**

Die nächsten Bushaltestellen befinden sich dagegen in gut 900 Meter Entfernung am Marie-Juchacz-Park sowie in 850 Meter Entfernung auf dem Meisenweg am Seniorenzentrum. Dort verkehrt die Aseag mit den Linien 40 und 62 montags bis freitags zwischen 9.10 und 19.10 Uhr etwa im Stundentakt über Büsbach in Richtung Krankenhaus oder über Münsterbusch zum Mühlener Bahnhof. Samstags zwischen 8 und 16 Uhr; sonntags besteht keine Busverbindung. Letzteres gilt auch für die Haltestelle Marie-Juchacz-Park. Samstags gibt es einen Stundentakt zwischen 7.58 und 15.58 Uhr; montags bis freitags zwischen 9.08 und 19.08 Uhr. Für die S-Busse, die das Schulzentrum Liester bzw. die Hauptschule Liester anfahren, besteht auf der Walther-Dobbelmann-Straße nahe der Rotsch keine Haltestelle. Bereits 2007 hatte die Aseag angeboten, eine zu-

mindest geringfügige Verbesserung durch eine Änderung des Linienweges herbeiführen zu können, indem auf der Ardennenstraße eine zusätzliche Haltestelle eingerichtet werde. Voraussetzung sei allerdings, die Entschärfung der Verkehrsberuhigung auf dem Pirolweg zwischen Meisenweg und Ardennenstraße. Darauf hat die Stadt bis dato aus Kostengründen verzichtet. Aktuell werden derzeit lediglich die beiden baumbestandenen Kreisverkehre in der Ardennenstraße verkehrsfreundlicher umgestaltet.

Verbesserungen für die Liester insbesondere unter Berücksichtigung des neuen Wohngebietes und des entstehenden Seniorenwohnzentrums, so argumentierte Siegfried Pietz (CDU), sollen im Zuge der Erarbeitung des neuen Mobilitätskonzeptes geprüft werden. „Das Mobilitätskonzept soll bis Mitte nächsten Jahres vorliegen“, sagt Tobias Röhm. Im Rahmen der Neuaufstellung des nächsten Nahverkehrsplans soll

„das ÖPNV-Angebot für die Liester ebenso wie etwa für Netto in Gressenich überprüft werden“, so der Technische Beigeordnete. Der nächste Nahverkehrsplan greift allerdings erst ab 2021. Wann Maßnahmen auf der Liester umgesetzt werden könnten, ist derzeit also offen. „Die Gespräche mit der

„Zur Neuaufstellung des nächsten Nahverkehrsplans soll das ÖPNV-Angebot für die Liester und auch für Gressenich überprüft werden.“

TOBIAS RÖHM  
TECHNISCHER BEIGEORDNETER

Aseag werden natürlich schon früher begonnen mit Abschluss des Mobilitätskonzeptes“, kündigt Röhm an.

Ähnlich wie Pietz äußerte sich auch Dieter Wolf (SPD): Mit dem Bebauungsplan müsse man jetzt endlich vorankommen. Um die

Busanbindung werde man sich dann später kümmern. In der Tat ist es so, dass sich die Stadt mit der Bebauung des früheren Sportplatzgeländes seit zehn Jahren beschäftigt. War zunächst eine Nutzung des gesamten Areals angedacht, wurde 2014 ein Bebauungsplan für eine Straßensrandbebauung rechtskräftig.

**Interesse auch am Duffenter**

Seit einem Jahr beschäftigt die Anpassung für die Realisierung des sozialen Wohnungsbau die Gremien. Die Vorbereitungen dazu sind auf der Basis von Teilbaugenehmigungen angelaufen. Mit der Rechtskraft der dritten Änderung des Bebauungsplanes kann nun auch die Genehmigung für den Bau der beiden Häuser erfolgen.

Konkrete Interessensbekundungen liegen mittlerweile auch für den Bau von Sozialwohnungen am Duffenter vor. Dort hatte der Rat die Nutzung eines städtischen Geländes ausgeschrieben. Auf einer seiner nächsten Sitzungen sollen die Verträge dazu behandelt werden.

## Kündigung vier Tage vor dem Baubeginn am Montag

Stadt zieht die Reißleine bei Umgestaltung der Rathausstraße. Erhebliche Verzögerungen befürchtet. Start nun am 14. August.

VON JÜRGEN LANGE

**Stolberg.** „Wir haben die Reißleine gezogen“, bestätigte Tim Grüttmeier gestern Abend auf Anfrage unserer Zeitung eine wohl außergewöhnliche Entscheidung der Kupferstadt. Vier Tage bevor der Umbau der Rathausstraße an diesem Montag beginnen sollte, hat Stolberg die damit beauftragte Firma gestoppt. Per Boten und gegen Empfangsbestätigung wurde gestern der Bauunternehmer Thohlen GmbH (BUT) aus Geilenkirchen die Kündigung durch die Stadt ausgehändigt. „Die Sorgen um unseren Einzelhandel und die Bürgerschaft waren einfach zu groß“, erläutert der Bürgermeister die Beweggründe.

Wie begründet diese Sorgen gewesen sein müssen, zeigt der Umstand, dass das ebenfalls gestern neu beauftragte Unternehmen aufgrund der erforderlichen Vorbereitungen erst am 14. August beginnen kann: Das Aachener Unternehmen Lube & Krings übernimmt die Umgestaltung von Rathaus- und Salmstraße.

Die Verwaltung hat befürchtet, dass BUT zwar am Montag die Baustelle auf der Rathausstraße eingerichtet hätte, es dann aber zu noch

größeren Verzögerungen und erheblicheren Überschreitungen von Bauzeit und -abläufen gekommen wäre, als sie jetzt durch die verschobene Neubeauftragung eintritt.

Offensichtlich unüberbrückbare Differenzen zwischen BUT und Stolberg, dass vertraglich vereinbarte Leistungen, wie Bauzeitenpläne, von dem Unternehmen

nicht vorgelegt worden seien. Zudem habe dieses mehrfach Unterlagen nachgefordert, die aus Sicht der Verwaltung und des von ihr beauftragten Ingenieurbüros aber längst der Baufirma zur Verfügung gestellt worden seien, hieß es dazu im Rathaus. „Angesichts der Erfahrungen, die andere öffentliche Auftraggeber mit dem Unternehmen beispielsweise am Aachener

Kreuz oder am Boxgraben in Aachen gemacht haben, konnten und wollten wir dieses Risiko für unsere Innenstadt einfach nicht eingehen“, sagt Grüttmeier.

Die Entscheidungen dazu sind gestern ganz offiziell per Dringlichkeitsbeschlüssen gefallen, die als Vertreter des Stadtrates Peter Jussen mit unterzeichnet hat; der SPD-Ratscherr ist Vorsitzender des

Bau- und Vergabeausschusses, der auf der Sitzung am 6. April nach Ausschreibung und Submission den Auftrag an den wirtschaftlichsten Bieter vergeben hatte. Mit Lube & Krings kommt der zweitgünstigste Anbieter zum Zuge. Für die nun entstehenden Mehrkosten in fünfstelliger Höhe erwägt die Kupferstadt in Regress zu gehen.

Begründet durch den späteren Baubeginn ist eine Überprüfung, ob die ersten beiden Abschnitte zwischen Kaiserplatz und Steinfeldstraße sowie von dort bis zur Rathausstraße in der geplanten Reihenfolge abgearbeitet werden können oder getauscht werden sollten. „Dies müssen wir mit Blick auf das Stadtfest und die Weihnachtsstage noch prüfen“, sagt Grüttmeier. Jedenfalls profitieren „Stolberg goes“ (9.-11. Juni) und die Stadtkirmes am ersten Juli-Wochenende von der Verschiebung.

Die verbleibenden drei Bauabschnitte sollen nacheinander in nördlicher Richtung abgearbeitet werden. Nachdem der ursprüngliche Baubeginn bereits um drei Wochen vertagt wurde, nun 13 Wochen hinzu kommen, dürfte sich die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme vom 23. Februar auf Ende Juni 2019 verschieben.



Der Umbau der Rathausstraße verzögert sich um 13 Wochen: Die Stadt hat der beauftragten Firma gekündigt. Lube & Krings beginnt nun nach Vorbereitungen und Ferien am 14. August. Foto: J. Lange



**Guten Morgen**

Oft wird geschimpft, dass mit dem Internet, vor allem mit der stärkeren Nutzung der sozialen Medien, der Umgangston rauer geworden sei. Eine Freundin der Vogelsängerin hat das nun angezweifelt. Die allermeisten Kontakte, die sie über ihr Smartphone pflege, seien freundschaftliche oder familiäre, und oftmals gehe es lediglich um das Austauschen von Nettigkeiten, nicht ums Anfeinden. Die Vogelsängerin muss zugeben, dass sich das bei ihr ganz genauso verhält. Darum sollte man dem Ärger über andere im Netz auch nicht so viel Raum geben. Dann eher noch eine freundliche Nachricht an die Lieben daheim schicken, empfiehlt die ...

**Vogelsängerin**



**KURZ NOTIERT**

**Kaiserplatz frei, aber Rathausumfahrt dicht**

**Stolberg.** Die Verlegung von Versorgungsleitungen in der Straße „Kaiserplatz“ sollen am heutigen Freitag abgeschlossen werden und der Kaiserplatz wieder wie gewohnt umfahbar sein, teilt die Stadtverwaltung mit. Aber im Anschluss wird am Samstag, 20., und Sonntag, 21. Mai, die Rathausumfahrt „An der Krone“ aufgrund der Sanierung von Schachtdeckeln durch die Regionetz komplett gesperrt. Die Bauarbeiten wurden im Vorfeld von der Verwaltung und in enger Abstimmung mit den ausführenden Unternehmen aufeinander abgestimmt, um die Einschränkungen für Bürger auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren.

**„Goethes Freunde“ tagen bereits heute**

**Stolberg.** Früher als ursprünglich geplant hat der Verein der Ehemaligen und Freunde des Goethe-Gymnasiums bereits am heutigen Freitag. Um 20 Uhr beginnt die Jahreshauptversammlung in Otto Matheis (A 74) „Piano“ an der Burgstraße mit Berichten, Vorstandswahlen und Impressionen aus dem aktuellen Schulleben. Im Anschluss an die Ehrung der Jubilare geht die Versammlung zum geselligen Teil über.

**App für Ehrenamtler ist in Planung**

**Stolberg.** Schon seit einigen Monaten ist die Internetseite [www.stolberg-hilft.de](http://www.stolberg-hilft.de) im Netz, auf der sich Ehrenamtler und Hilfesuchende rund um das Thema Flüchtlingshilfe informieren können. Nun soll eine passende App für Smartphones her. Mit diesem Thema beschäftigt sich am Dienstag, 30. Mai, der Ausschuss für Soziales und Generationengerechtigkeit. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr.

**KONTAKT**

**STOLBERGER ZEITUNG**

**Lokalredaktion**  
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30  
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49  
E-Mail: [lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de)  
Jürgen Lange (verantwortlich), Sarah-Lena Gombert, Ottmar Hansen  
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)  
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr